

# STATTAUTO Informationen 3 / 2000

STATTAUTO München - CarSharing, Kapuzinerstraße 39a, 80469 München

Tel. 20 13 123 - Fax 20 13 045 - Rufbereitschaft 0171-22 44 3 55 - Buchungszentrale Tel. 725 13 16

Email: info@stattauto-muenchen.de - Internet: www.stattauto-muenchen.de

München, 30. November 2000

## Inhalt:

1. Teilnehmerwachstum und Stabilität der Dienstleistung
2. Vandalismus an den Stationen OL und SH
3. STATTAUTO als Zeuge im Gerichtssaal
4. Von drohenden Konkursen
5. Ist die Station NR noch zu retten?
6. Unsichere Zukunft für die Station L?
7. Mitteilung an STATTAUTO - Vermerk auf Fahrtbericht reicht nicht!
8. Mitteilungspflicht bei Schäden
9. Weitere Stationen mit elektronischem Tresor
10. sonstiges

Liebe STATTAUTO-Teilnehmer/innen,

hier die Daten zum aktuellen Entwicklungsstand von STATTAUTO (**November 2000**):

<b>2.640 Teilnehmer</b>	(November 99: 1.950)
<b>43 Stationen</b>	(November 99: 39)
<b>110 Autos</b>	(November 99: 87)

## 1. Teilnehmerwachstum und Stabilität der Dienstleistung

Das Jahr 2000 hat uns ein starkes Teilnehmerwachstum gebracht. Bis Ende Oktober haben wir bereits über 800 Neuverträge abgeschlossen, davon 430 oder 54% mit MVV-Abo-Konditionen und 370 Standardverträge (46%). 800 Neuverträge in 2000 bedeutet zugleich: 30% aller Teilnehmer können erst seit maximal 10 Monaten auf CarSharing Erfahrungen zurückblicken. Mit derzeit 2.640 Teilnehmern hat sich die Teilnehmerzahl im Vergleich zu Ende 1996 verdoppelt. Außerdem haben wir festgestellt, daß 72% aller STATTAUTO Teilnehmer ihren Vertrag erst nach dem 01.01.1997 abgeschlossen haben. Diese hohe Quote hat uns sehr überrascht.

Von langjährigen STATTAUTO Teilnehmern/innen wird häufig die Sorge geäußert, Wachstum oder zu schnelles Wachstum könne eine Instabilität im CarSharing System bewirken. **Dieses können wir nicht bestätigen.** Instabilität entsteht unseres Erachtens dann, wenn die "neuen" Teilnehmer mit falschen Erwartungen oder schlecht informiert einen Teilnahmevertrag abschließen. Doch an unserer Aufnahme-prozedur hat sich nichts geändert. Jeder/e, der/die Teilnehmer/in bei STATTAUTO München werden will, kennt die Vertragsbedingungen vorab genau und wird zusätzlich von uns in das System eingewiesen. Alle sollen die Chance haben, möglichst schnell eine Nutzerroutine zu entwickeln. Das liegt nicht nur im eigenen Interesse, sondern vor allem im Interesse der anderen Teilnehmer, die das System ebenfalls störungsfrei und zuverlässig nutzen wollen. Und hier liegt auch eine der wichtigsten Aufgaben der STATTAUTO-Geschäftsstelle:

- Information aller Teilnehmer/innen über die nutzerbedingten Fehlerquellen, die im System entstehen können (Verspätungen, Verwechslungen, keine Informationsweitergabe etc.).
- Einfordern der Nutzerpflichten gegenüber den Teilnehmern, die sich versehentlich nicht an die Spielregeln halten bzw. sie häufig oder gar regelmäßig mißachten (kann bis zur Kündigung führen).

- Bereithalten von Ressourcen zum Ausgleich von nutzerbedingten Störungen im betrieblichen Ablauf. In diesem Zusammenhang spielt auch die Rufbereitschaft eine bedeutende Rolle.

Fazit: Die Menge an nutzerbedingten Störungen im CarSharing System hat zwar in absoluten Zahlen zugenommen, nicht aber gemessen an den steigenden Nutzerzahlen. Sie haben sich auf niedrigem Niveau stabilisiert (ca. 0,5% der Fälle - vgl. auch STATTAUTO Informationen 4/1999).

## 2. Vandalismus an den Stationen OL und SH

Anfang September haben die STATTAUTO Teilnehmer außerplanmäßig Post erhalten. Da war die Rede von "gegebenen Anlässen", "neue elektronische Tresore" und "immer Schlüssel und Karte dabei haben" etc.. Alles andere blieb mehr oder weniger im Dunkeln. Was war geschehen?

- In der Nacht vom 27.08. auf den 28.08. besuchen Unbekannte die Station OL (Olympiazentrum). Sie entfernen den mechanischen Tresor, der an einer Säule festgeschweißt war, gewaltsam, zerstören den Tresor (wie auch immer) und entnehmen nur einen Autoschlüssel - den vom Astra Caravan -, ein zweiter (vom Opel Corsa) landet im Fahrtberichtsbriefkasten. Sie machen mit dem Astra eine Fahrt über ca. 220 km. In der Früh steht das Auto wieder an der Station, der Autoschlüssel fehlt, der Fahrtbericht natürlich auch.
- Zwei Tage später besuchen Unbekannte nachts die Station SH (Kreuzkirche), meißeln den mechanischen Tresor großflächig aus der Mauer, zerstören den Tresor und entnehmen den Autoschlüssel vom Ford Transit. Anschließend fahren sie ca. 240 km und stellen das Fahrzeug Nähe Olympiazentrum (Seitenstraße der Lerchenauerstr.) wieder ab. Die Polizei findet das Fahrzeug ca. 4 Wochen später. Der Autoschlüssel fehlt, der Fahrtbericht natürlich auch.

Die Täter sind nach wie vor unbekannt. Wir haben zwar einen konkreten Verdacht, aber die Beweise fehlen noch. Wahrscheinlich hat man unsere Fahrzeuge gebraucht, um Diebstahlgut über eine gewisse Strecke zu transportieren. So die Theorie. Und welche praktischen Folgen hatte dieses? Hier die wichtigsten:

Die Stationen OL, SH und ND wurden vorübergehend geschlossen. Sie sind inzwischen wieder eröffnet. Die Stationen SH und ND haben einen elektronischen Tresor erhalten. OL hat einen neuen mechanischen Tresor (siehe Betonsäule am Stellplatz) und bekommt demnächst ebenfalls einen elektronischen Tresor. Der Ausbau des Tresorsystems schreitet weiter voran. Dazu weiter unten.

## 3. STATTAUTO als Zeuge im Gerichtssaal

Zwischen der vorherigen Geschichte und der nun folgenden gibt es nach unserer Vermutung einen Zusammenhang - was zu beweisen wäre. Nichts desto trotz: Diese Geschichte liegt schon etwas länger zurück. Wir mußten uns daran erinnern, denn wir waren am 05.10.2000 beim Landgericht München als Zeugen geladen. Die Münchner Presse berichtete darüber in den Folgetagen mit Schlagzeilen wie: "**Doppelmörder wieder vor Gericht**" oder ähnlich. Was war geschehen:

- Im Jahr 1996 verschwinden bei STATTAUTO Fahrzeuge. Drei Autos kehren nicht zurück, aber 1 Astra Caravan (eignet sich auch für Transporte) wird an der polnisch - litauischen Grenze mit Unterstützung eines großen deutschen Kfz-Rückholdienstes festgesetzt (Pfingsten 1996).
- Wir reagieren sofort (Die Alt-Teilnehmer/innen werden sich erinnern): Alle Schließzylinder an den Tresoren und alle Tresorschlüssel (ca. 900) werden in kürzester Zeit ausgetauscht. Die wertvolleren Fahrzeuge (Opel Astra und Kleinbusse) werden nur über eine kontrollierte, persönliche Fahrzeugschlüsselübergabe vergeben. STATTAUTO Teilnehmer, die in der Nähe der Stationen wohnen, unterstützen uns dabei.
- Im August 1996 wird der Hauptverdächtige, der am 05.10.2000 vor Gericht stand, festgenommen. Er hatte zuvor versucht, STATTAUTO Teilnehmer zu werden. Erst Monate später kehren wir zum normalen Betrieb zurück. Inzwischen hatten wir ein relativ sicheres Gefühl, daß ein weiterer Mißbrauch nach Austausch der Tresorschlüssel wohl nicht passieren wird. Wir hatten recht.
- Parallel zu diesen Vorgängen bereiten wir die Einführung des elektronischen Tresorsystems vor - auch hier wieder mit hervorragender Unterstützung vieler STATTAUTO Teilnehmer. Der Prototyp wird von Dezember 96 bis Februar 97 getestet. Im Juni 1997 sind die ersten 6 Stationen mit einem elektronischen Tresor ausgestattet.

Der 06.10.2000 markiert das vorläufige Ende dieser Geschichte. Das Landgericht München spricht den Hauptverdächtigen für schuldig des Diebstahls von 4 Fahrzeugen von STATTAUTO München und verurteilt ihn zu einer Strafe von 3 1/2 Jahren. Er saß seit August 1996 im Gefängnis wegen anderer Delikte. Der Gefängnisaufenthalt wird sich also noch ein wenig verlängern.

Fazit aus beiden Geschichten: Die Entscheidung für die Einführung und den Ausbau des elektronischen Tresorsystems hat sich hauptsächlich aus der Notwendigkeit entwickelt, das CarSharing System gegen kriminelle Aktivitäten von außen zu schützen. Wir hoffen, daß uns vergleichbare Erfahrungen wie die in 1996 künftig erspart bleiben werden.

#### 4. Von drohenden Konkursen

Am 27.10.2000 erreichte uns eine Hiobsbotschaft aus Berlin. Kurz darauf war es auch in der Presse zu lesen. Der "stattauto AG" in Berlin - der "Mutter" des deutschen CarSharing droht der Konkurs wegen Überschuldung trotz Eigenkapitals in beträchtlicher Höhe. Am 08.11.2000 konnte der Konkurs vorerst mit Unterstützung der Teilnehmer/innen der "stattauto AG" aus Berlin und Hamburg abgewendet werden. 1.350 Teilnehmer hatten ihren Verzicht auf über 1,1 Mio. DM ihrer Einlagen (sprich: Kautionen) erklärt. Dieses war der dringlichste Schritt. Weitere müssen folgen. Darüber wird die Aktionärsversammlung am 16.12.2000 entscheiden. Wie konnte es soweit kommen? Diese Frage können wir nicht zuverlässig beantworten. Von schweren Managementfehlern ist die Rede. Uns scheint es, als ob die Berliner Kollegen die Ziele, die sie in den vergangenen 3 Jahren erreichen wollten, zu hoch gesteckt hatten.

Vergleichbare Botschaften erreichen uns auch aus München von Call-a-bike. Davon war am 21.11.2000 in den Münchner Zeitungen zu lesen. Von Liquiditätsengpässen ist die Rede, von "Gehältern, die auf Eis gelegt werden," und vom Einstellen des regulären Betriebes für die nächsten Monate. Konkurs muß wohl nicht angemeldet werden. Sicher ist eines: Call-a-bike hatte zu Beginn des Jahres einen grandiosen Marketingauftritt und Call-a-bike hat hervorragend für das Verkehrsmittel "Fahrrad" geworben. Aber Call-a-bike ist unseres Erachtens in erster Linie ein großes betriebswirtschaftliches Experiment. Die Frage, ob diese Dienstleistung sich jemals tragen wird, ist unbeantwortet. Laut Plan soll dieses auch erst in 4 Jahren der Fall sein - vorausgesetzt die Expansion setzt sich ungebremst fort und zwar nicht nur in München sondern in vielen anderen Städten. Betrübtlich ist, daß sich bereits jetzt nach 7 Monaten die Frage stellt, ob das Experiment überhaupt fortgesetzt werden kann. Risikobereite Kapitalgeber sind gefragt.

Call-a-bike wird in München als Innovation in der umweltorientierten Verkehrspolitik gesehen und stets in einem Atemzug mit CarSharing genannt. Es gibt einige Gemeinsamkeiten, aber auch erhebliche Unterschiede. Der wichtigste: Call-a-bike ist ein Venture-Kapital-Unternehmen (Risikokapital). **Die Gründer von CarSharing Betrieben wollten demgegenüber von Anfang an unter Beweis stellen, daß die Dienstleistung CarSharing wirtschaftlich - d.h. kostendeckend - betrieben werden kann.** Dieser Beweis ist vielfach erbracht. Um so betrüblicher ist der drohende Konkurs der "stattauto AG" - insbesondere wenn man bedenkt, daß sich die stattauto AG im Jahr 1998 gegründet hat aus 2 unabhängigen GmbHs in Berlin und Hamburg, die gesund waren - d.h. keine roten Zahlen schrieben. Wir gehen davon aus: CarSharing eignet sich nicht für ein Venture-Kapital-Unternehmen - oder besser "Adventure-Kapital" (wie ein Kollege von uns manchmal formuliert). Wer das große Geld machen will, sollte seine Aufmerksamkeit besser auf andere Marktsegmente lenken.

#### 5. Ist die Station NR noch zu retten?

Umweltorientierte Verkehrspolitik hat in München einen schweren Stand. Dieses macht sich auch daran fest, daß bisher die Unterstützung kommunaler Dienststellen bei der bedarfsgerechten Stationsplanung für CarSharing eher bescheiden ausgefallen ist - trotz Stadtratsbeschuß etc.. Nun eskaliert dieses Thema an anderer Stelle. Es droht das "Aus" sogar für bestehende STATTAUTO Stationen unter Mitwirkung von kommunalen Dienststellen. Betroffen ist die Station NR (Neuhausen Rupprechtstraße):

Der Eigentümer des Parkhauses "Rupprechtstraße 22" hat die drei STATTAUTO Stellplätze zum 31.01.2001 gekündigt. Die Bitte unsererseits, die Kündigung vorläufig auszusetzen oder zurückzunehmen aufgrund der besonderen verkehrspolitischen Bedeutung des CarSharing Systems wurde umgehend abgelehnt. Was ist geschehen: Der Eigentümer hatte das Objekt "Rupprechtstraße 22" erworben, um zusätzliche Stellplätze für die neuerrichteten Bürokomplexe am Anfang der Landshuter Allee zu schaffen.

Der Parkraum "Rupprechtstraße 22" war bisher überwiegend von Anwohnern genutzt. Dieser ist nunmehr zu Gunsten der Wirtschaft und zu Lasten der Anwohner **ersatzlos gestrichen**. Dieses erfolgte mit Genehmigung der zuständigen städtischen Behörde, die sich offensichtlich nicht gegen entsprechende Weisungen der Aufsichtsbehörde wehren konnte. Eine andere Abteilung plant zusätzliche Parkgaragen für Anwohner im selben Stadtviertel (Donnersberger Straße), um dringend benötigte Stellplätze für Anwohner zu schaffen.

Der Vorgang kommt faktisch einem Schildbürgerstreich gleich. Er demonstriert aber vor allem die Macht der Wirtschaft beim Durchsetzen ihrer verkehrspolitischen Interessen. Die Leidtragenden sind vor allem die Anwohner - egal ob sie ein Auto haben oder nicht. Das Auto-Verkehrsaufkommen wird stark anwachsen.

Und wo bleibt STATTAUTO? Wir sind mit dem Bezirksausschuß, den Fraktionen im Stadtrat und städtischen Dienststellen in Kontakt. Große Hoffnungen werden uns nicht gemacht. Proteste nützen wohl auch nichts mehr, denn die Entscheidungen sind längst gefallen. Unser letzter Versuch: Verhandlungen mit den "Großmietern" im Parkhaus. Wir werden es versuchen.

## 6. Unsichere Zukunft für die Station L?

Gewisse Ungereimtheiten zeichnen sich auch im Lehel (Station L) ab. Das Lehel soll Modellgebiet für das neue Konzept der Parkraumbewirtschaftung werden. Die Rolle von CarSharing ist in diesem Konzept noch ungeklärt, obwohl durch das CarSharing System anerkanntermaßen deutliche Parkraumentlastungseffekte entstehen. Noch bevor das neue Konzept greift, entfacht sich eine heftige Diskussion um den kommunalen Grund rund um die Lukaskirche. Dabei handelt es sich um eine schmale Grünfläche inklusive mehrerer Stellplätze für Autos der Kirchengemeinde - davon 1 Stellplatz für STATTAUTO. Nach dem Wunsch des Bezirksausschusses sollen die Stellplätze erheblich reduziert werden. Unter diesen Bedingungen ist es völlig unklar, ob die Kirchengemeinde STATTAUTO auch künftig Stellplatzmöglichkeiten einräumen kann. Wir werden sehen, wie die Sache weitergeht.

Auf Anfrage eines Verkehrsausschußmitgliedes im Bezirksausschuß haben wir eine kurze Einschätzung unseres Bedarfs im Lehel gegeben. Wir zitieren im folgenden sinngemäß aus der Stellungnahme. Sie ist mit gewissen Abwandlungen auch auf andere Stadtbezirke anzuwenden und ist deshalb von allgemeinem Interesse:

Die STATTAUTO Station an der Lukaskirche wurde im Herbst 1992 mit 1 Auto (Opel Corsa) eröffnet. Während die Anzahl der Stationen und Autos im Lehel konstant geblieben ist (je 1) hat sich die Zahl der Teilnehmer/innen stetig gesteigert auf derzeit 70. Im Durchschnitt entfallen bei STATTAUTO auf 1 Auto ca. 20 Teilnehmer/innen. Demnach läge der Bedarf derzeit allein für das Lehel bei 3 bis 4 Autos bzw. reservierten Stellplätzen (z.B. bei der Lukaskirche).

Das Lehel gehört zu den Stadtbezirken, bei denen wir das Interesse der Bürger an der Dienstleistung CarSharing - als Alternative zum eigenen Auto - äußerst hoch einschätzen wie vergleichsweise auch in Schwabing, Maxvorstadt, Haidhausen, Glockenbachviertel, Giesing, Neuhausen etc.. **Die Attraktivität des Systems ist aber abhängig von der wohnungsnahen Stationierung** der Fahrzeuge und in dieser Hinsicht haben wir gerade im Lehel große Probleme.

Wir glauben, daß in den nächsten 2 bis 3 Jahren die Zahl der Teilnehmer/innen im Lehel auf 250 bis 300 steigen könnte, wenn wir Zug um Zug die entsprechenden Rahmenbedingungen bieten würden - d.h. für ca. 15 Fahrzeuge reservierte Stellplätze an 3 oder 4 Stationen im Stadtbezirk. Der Verkehrsentlastungseffekt läge dann bei ca. 150 Fahrzeugen (verkaufte Fahrzeuge oder Verzicht auf geplante Anschaffung).

Da es derzeit noch nicht möglich ist, reservierte Stellplätze für CarSharing im öffentlichen Straßenraum (z.B. Parkbuchten) einzurichten, sind wir vorrangig auf die Kooperation mit privaten oder öffentlichen Einrichtungen angewiesen (Parkplätze bei Kirchengemeinden, kommunalen / staatlichen Dienststellen oder auf anderen kommunalen Flächen etc.). Die Unterstützung durch den Bezirksausschuß könnte hierbei äußerst hilfreich sein.

## 7. Mitteilung an STATTAUTO - Vermerk auf Fahrtbericht reicht nicht!

Stets behaupten wir, daß wir bei STATTAUTO München einen hohen Standard erreicht haben, was den Zustand der Fahrzeuge betrifft - insbesondere die Sauberkeit der Fahrzeuge von innen. Dieses ist sicherlich der Regelfall. Eine wichtige Maßnahme zur Förderung der Sauberkeit ist unsere Gutschriftregelung (5,- DM für Innenreinigung / 5,- DM für Außenreinigung), wobei die Innenreinigung wirklich wichtig ist - für den Nachnutzer. Allein in den ersten 10 Monaten des Jahres 2000 haben wir in 536 Fällen entsprechende Gutschriften gewährt (Vermerk auf dem Fahrtbericht) - bei über 16.400 Fahrten.

Eine weitere zentrale Maßnahme ist die regelmäßige Kontrolle und Grundreinigung der Fahrzeuge durch STATTAUTO. Diese finden alle 2 bis 3 Wochen statt, wenn die Fahrzeuge nicht für längere Zeiträume gebucht sind. Trotz dieser Maßnahmen gibt es gelegentlich auch Probleme und diese können wir nicht sofort beheben, sondern nur dann, wenn wir sofort informiert werden. **Dazu reicht der Vermerk auf dem Fahrtbericht nicht. Bitte rufen Sie uns an: Tel 20 13 123 (ggf. Anrufbeantworter) oder Rufbereitschaft.** Hier ein Beispiel zur Veranschaulichung.

Es ist Mittwoch. Ein Mitarbeiter von STATTAUTO besucht die Station SF an der Münchner Freiheit, leert den Fahrtberichtsbriefkasten, kontrolliert zwei Fahrzeuge und reinigt einen Opel Astra. Am folgenden Freitag fährt ein Teilnehmer mit diesem Opel Astra. Er stellt fest, daß der Rücksitz "total versaut ist mit weißen Hundehaaren" und vermerkt dieses "nur" auf dem Fahrtbericht. Den darauffolgenden drei Nutzern fällt dieses nicht auf, da es ihnen egal ist oder sie die Rücksitzbank nicht benötigen (keine Mitteilung). Dem 4. fällt es auf und vermerkt es wiederum "nur" auf dem Fahrtbericht. Erst der 6. Nutzer meldet das Problem direkt im Büro - nach inzwischen 10 Tagen. Wir sperren das Fahrzeug sofort und führen die fällige Grundreinigung durch.

Fazit: 1. Die unverzügliche Meldung per Telefon hätte schneller zur Grundreinigung geführt. 2. Hundehaare, die vom Nutzer nicht beseitigt werden, sind ein großes Ärgernis für andere. Wer Hunde im Auto mitfahren läßt, muß sich seiner besonderen Sorgfaltspflicht bewußt sein usw. usw.!!!

## 8. Mitteilungspflicht bei Schäden

Jeder STATTAUTO Teilnehmer weiß, das er/sie verpflichtet ist, jeden Schaden unverzüglich telefonisch zu melden - egal ob er/sie ihn verursacht hat oder nicht. Vor kurzem hatten wir einen besonders ärgerlichen Fall: Schaden am C41 - Kosten ca. 4.000 DM - der größte sogenannte Schwarzscha-den, den wir bisher hatten. Bei der Suche nach dem möglichen Verursacher stellen wir fest, daß 3 Vornutzer den Schaden zwar bemerkt hatten, aber ihn nicht meldeten - mit unterschiedlichsten Begründungen (hatte es eilig, habe ich zu Anfang übersehen etc.). So geht das nicht. Zur Erinnerung: In unserer Preisliste steht: **Vertragsstrafe für Nicht-Meldung von Schäden 100,- DM bzw. 500,- DM.**

## 9. Weitere Stationen mit elektronischem Tresor

Am Beginn des Jahres 2000 waren 16 Stationen mit einem elektronischen Tresor ausgestattet. Inzwischen hat sich Zahl weiter erhöht. Sie wird weiter ansteigen. Folgende Änderungen hat es gegeben bzw. wird es geben:

Station	Nähere Bezeichnung	Elektronischer Tresor ab Monat / Jahr
Station TX	Sendling - Taxizentrale	August 2000
Station SZ	STATTAUTO Zentrale	September 2000
Station GB	Gräfelfing - Bürgerhaus	September 2000
Station GL	Giesing - Lutherkirche	Oktober 2000
Station SH	Schwabing - Hiltenspergerstr., Kreuzkirche	November 2000
Station ND	Neuhausen - Dom Pedro Platz, Christuskirche	November 2000
Station PM	Pasing - Marschnerstraße, Himmelfahrtskirche	Geplant: Dezember 2000
Station OL	Olympiazentrum, DEA-Tankstelle	Geplant: Januar 2001
Station SJ	Schwabing - Johann Fichte Weg	Geplant: Februar 2001
Station WG	Westend - Gollierstraße, Pfarrheim	Geplant: Februar 2001

## 9. sonstiges - Vermischtes

- **Verkehrsentwicklungsplan - Vorentwurf:** STATTAUTO München hat seine Stellungnahme zum Vorentwurf des Verkehrsentwicklungsplanes abgegeben. Wir haben die Stellungnahme ins Internet gestellt. Wer daran Interesse hat, sollte dort nachlesen oder ggf. bei uns anrufen.
- Die **Logik der Fahrzeugnummerierung** wird weiter vereinfacht. Alle Fahrzeuge, die als letzte Ziffer eine 7, 8 oder 9 haben (z.B. C37, C38 oder C39) sind **zusätzlich angemietete Fahrzeuge** für die Ferien- / Spitzenzeiten - in der Regel in Kooperation mit Opel Häusler.
- **Winterreifen und Mietfahrzeuge:** Für den Zeitraum der Weihnachtsferien wird der Fuhrpark wieder mit Zusatzfahrzeugen von Opel Häusler und ggf. MAHAG aufgestockt. Aus den letzten Jahren wissen wir, daß die Vermietfahrzeuge in der Regel keine Winterreifen haben. Deshalb eignen sie sich nur bedingt für Fahrten ins Gebirge. Bitte bedenken sich das bei der Buchung.
- **Der Winter kommt. Zur Erinnerung:** Die STATTAUTO-eigenen Fahrzeuge haben Winterreifen (Ganzjahresreifen). **Winterreifen bieten keinen Schutz bei Glätteis.** Bitte vergessen Sie nicht beim Nachfüllen der Scheibenwaschanlage, dem Wasser Frostschutzmittel beizufügen - Danke. Die Kosten trägt STATTAUTO (Tankkarte oder Barauslage)
- **Neue Station in Schwabing:** In Kooperation mit der Wohnungsbaugenossenschaft **Wogeno** werden wir voraussichtlich ab Februar 2001 eine neue Station errichten. Sie liegt in der Tiefgarage des Wogeno-Neubaus an der Johann-Fichte-Str. 12, ca. 2 Gehminuten von der U-Bahn-Haltestelle "Dietlindenstraße" (U6) und wird wahrscheinlich die Bezeichnung **Station SJ** (Schwabing - Johann-Fichte-Straße) tragen. Die Station wird einen elektronischen Tresor erhalten und vorerst mit 2 Autos starten.
- **Gute Nachrichten ebenfalls für Messestadt Riem.** Die Chancen für einen Ausbau der Station stehen gut. Demnächst werden die Wohneinheiten der Wogeno bezogen. Mehrere STATTAUTO Teilnehmer/innen zählen zu den Mietern bzw. Genossenschaftlern. Weitere STATTAUTO Teilnehmern werden in das neue Viertel ziehen und ggf. wächst auch das Interesse unter anderen Bewohnern des Stadtviertels. Anfang des kommenden Jahres wissen wir mehr.

Diese Ausgabe der "STATTAUTO Informationen" ist die letzte des Jahres 2000. Wir hatten über etliche Probleme berichtet - auch über Probleme, die wir mit Teilnehmern/innen haben bzw. hatten. Dabei dürfen wir natürlich nicht vergessen, daß diese Probleme eine Ausnahmerecheinung sind. Und deshalb zum Abschluß ein herzliches **Dankeschön** an die 99,5% unserer Teilnehmer/innen, die durch ihren Einsatz mit dafür Sorge tragen, daß die Dienstleistung CarSharing in München erfolgreich läuft.

Zum Abschluß wünschen wir Ihnen noch ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr Zweitausendeins.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Tesch, Günther Weinrich, Winfried Mohr

für das STATTAUTO Team

Anlagen: Autoliste